

## ERFAHRUNGSBERICHT ERAMUS PAU



Université de Pau et des Pays de l'Adour  
29/08/2011 – 31/01/2012

Ich habe mein Erasmussemester 2011/2012 in Pau an der Université de Pau et des Pays de l'Adour verbracht und besuchte dort Veranstaltungen der Faculté de lettres, LEA (Langues étrangères appliquées) sowie an der Faculté de FLE (Français en tant que langue étrangère). Meine Betreuerinnen in Freiburg waren Frau Dr. Yvonne Stork und Sarah Netzhammer, die in ihrer Sprechstunde immer gut geholfen haben. In Frankreich war Mme Gabaix zunächst meine Ansprechpartnerin, später kümmerte sich Céline Lescaut um die Erasmusstudenten aus Freiburg.

### **I) UNIVERSITÄT**

#### **ERASMUS-VERANSTALTUNGEN**

Für die Erasmusstudenten beginnt das Semester in Pau zwei Wochen vor dem eigentlichen Semesterbeginn, in meinem Fall begannen die beiden Einführungswochen am 29. August 2011. Dabei wurden organisatorische Aufgaben, wie beispielsweise das Ausfüllen diverser Dokumente für das Wohnheim, sowie die Beantragung eines Dossiers bei „Clé Aquitaine“, und die Bögen für die CAF gemeinsam mit einem Team hilfsbereiter Studenten erledigt. Außerdem bietet das Office des Relations Internationales einen Ausflug in das nahegelegene Stade d'eaux vives zum Rafting sowie einen Sporttag an, an dem man die Wahl hat zwischen Wandern, Surfen und einer Canyoning-Tour in den Pyrenäen, die unbedingt zu empfehlen ist.

Im Dezember gibt es im Restaurant universitaire „Cap Sud“ ein Repas de Noël. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Bilder der gemeinsamen Ausflüge gezeigt.

#### **SPRACHKURS**

Bereits in den beiden Einführungswochen wird ein Französischkurs für alle Erasmusstudenten angeboten. Am Ende dieses Sprachkurses wird ein Test geschrieben, dessen Ergebnis als Einstufung für den semesterbegleitenden, zweistündigen Sprachkurs dient, den man weiter besuchen kann. Wenn der Kurs, der vom IEF, dem Institut d'études françaises pour étudiants étrangers, angeboten wird, in den Stundenplan passt, so ist dieser sehr zu empfehlen, unter anderem auch, weil man ihn anrechnen lassen kann.

#### **PROZESS BEI DER EINSCHREIBUNG UND DER ZUSAMMENSTELLUNG DES STUNDENPLANS**

Nachdem man in Freiburg alle geforderten Unterlagen eingereicht hat, bekommt man Post von der Partnerhochschule. Zunächst bekommt man einen Dossier des CROUS de Bordeaux, das ist die Organisation, die sich um die Platzvergabe der Wohnheime kümmert. Den mitgeschickten Dossier soll man ausfüllen und zurücksenden. Später bekommt man Post von

M Bouyssière, dem Direktor der Relations Internationales. Dabei wird man aufgefordert, mehrer Dokumente an das Office der Relations Internationales zu schicken. Unter anderem wird hier nach den Ergebnissen des DIALANG-Tests gefragt, der als Indikator für die Einstufung des einwöchigen Sprachkurses dient. Die „candidature de l'étudiant“, welche man ausgefüllt an M Bouyssière zurückgesandt hat, bekommt man sodann mit einer Notiz „candidature acceptée“ wieder zurück. Kurz vor der Abreise erhält man ebenfalls auf dem Postweg die Bestätigung für den gewünschten Wohnheimplatz.

Das Einschreiben an der UPPA ist nicht so gut organisiert.

In der Einführungswoche bekommt jeder einen Termin mit der Koordinatorin, Céline Lescaut. Sie gibt Informationen rund ums Studium an der UPPA und einen weiteren Termin mit den betreuenden Lehrern, die während des Auslandsemesters ebenfalls Ansprechpartner sein sollen. Für die Uni Freiburg ist das Herr Husch. Außerdem bekommt man bei Mme Lescaut einen Termin mit der Sekretärin Mme Mantaut.

Im secrétariat des lettres, bei Mme Mantaut, bekommt man bei dem vereinbarten Termin einen grünen Bogen, die fiche pédagogique. Alle Kurse, die man in diesem Semester belegen möchte, müssen dort zusammen mit den ETCS-Punkten eingetragen und beim Sekretariat der entsprechenden Fakultät durch den spezifischen Code und einen Stempel vervollständigt werden. Achtung hier bei den Öffnungszeiten der einzelnen Sekretariate. Es ist ratsam, diese nicht kurz vor Ende der Öffnungszeiten und auch nicht gegen zehn Uhr aufzusuchen, da man so Gefahr läuft, vor verschlossenen Türen zu stehen.

Die Stundenpläne für das betreffende Semester hängen erst am ersten Tag des Semesters jeweils vor den Sekretariaten der verschiedenen Fakultäten aus und man sucht sich die Kurse bei einem Rundgang durch die Universität. Als Erasmusstudent hat man den Vorteil, dass man sich die Kurse querbeet wählen kann. Dabei kann man auch Teilkurse eines Moduls wählen. Hier pocht man am besten auf sein Recht, da die Sekretärinnen diesbezüglich nicht immer auf dem neuesten Stand sind.

Allgemein gilt Vorsicht bei den Kurszeiten, denn diese können sich auch noch nach Semesterbeginn ändern. Es ist also ratsam, immer mal wieder bei den Sekretariaten vorbei zu kommen und einen Blick auf die Aushänge zu werfen.

## **BELEGTE KURSE**

In meinem Semester an der UPPA habe ich folgende Kurse besucht:

- **Version allemande** (Mme Laurin)

Dieser Kurs ist für die deutschen Muttersprachler ein Thème-Kurs, da vom Deutschen ins Französische übersetzt wird. Er wurde von Mme Laurin gehalten und man übersetzte jede Stunde einen Text. Dieser wurde immer von einem Teil des Kurses als Hausaufgabe vorbereitet und per E-Mail an Mme Laurin geschickt, die diesen dann korrigiert in die nächste Unterrichtsstunde mitbrachte. Dieser Kurs ist zu empfehlen.

- **Thème allemand** (M Waldvogel)

Dieser Kurs war für uns ein Version-Kurs, da hier vom Französischen ins Deutsche und damit von der Fremd- in die Muttersprache übersetzt wurde. In diesem Semester wurde der Kurs von Herrn Waldvogel gehalten. Auch dieser Kurs ist zu empfehlen.

- **Linguistique du FLE** (Mme Edmondson)

Im ersten Teil dieses Kurses lag der Schwerpunkt auf der linguistique générale, in der zweiten Hälfte des Kurses wurde das Augenmerk auf die linguistique appliquée gelegt.

Dabei untersuchten wir verschiedene Theorien der RAL (recherche en acquisition des langues) und führten selbst empirische Studien durch.

- **Expression française** (Mme Terny)

Dieser Kurs ist für die französischen Erstsemestler angelegt und zielt darauf ab, diese in ihrem Ausdruck zu verbessern. Zum Teil war der Kurs ein bisschen einseitig und wir Erasmusstudenten fühlten uns zeitweise überfordert, doch durch den Fascicule, der gleich im ersten Kurs ausgeteilt wurde, konnte man gut folgen. Die Contrôles Continues waren in zwei Klausuren aufgeteilt. Das Resümee in der ersten Klausur war für die Erasmusstudenten machbar, der Test zur Polysemie in der zweiten Klausur wäre allerdings auf Grund des begrenzten Wortschatzes in der Fremdsprache schwierig geworden. Die Dozentin kam hier entgegen und konzipierte eine Erasmus-Klausur.

- **Littérature érotique** (M Casanova)

In diesem Kurs wurde der Roman „Lourdes, lentes ... „ von André Hardellet besprochen. Der Kurs war sehr kurzweilig, vor allem auch weil ihn viele Erasmusstudenten besuchten.

- **Civilisation française** (M Royer)

Jeder der Kurse behandelte einen anderen Abschnitt der französischen Geschichte. So bekam man in einem Semester einen guten Überblick über das komplexe Themengebiet.

- **Latin** (Mme Morel)

Dieser Kurs richtete sich an Anfänger, und da ich in Freiburg bis jetzt noch keinen Lateinkurs besucht hatte, mich jedoch sehr dafür interessierte, habe ich hier die Gelegenheit genutzt und kann den Kurs nur sehr empfehlen. Das Lernklima ist sehr angenehm und die Dozentin versteht es, auf eine ruhige Art, das Thema zu vermitteln.

- **Espagnol non-spécialistes** (Mlle Daressy)

Da mein Schulspanisch schon ein paar Jährchen zurückliegt und sich Spanien in unmittelbarer Nähe von Pau befindet, habe ich beschlossen, diesen Kurs zu wählen. Wie auch in den anderen Kursen war der Spanischkurs leider sehr verschult.

Neben den genannten Kursen habe ich mir auf meiner Fiche Pédagogique den Sprachkurs bei Mme Gossiaux sowie den Sportkurs „Escalade“ bei Mme Temin auflisten lassen, sodass ich auf insgesamt 30 ECTS-Punkte kam.

### **ANERKENNUNG DER ERWORBENEN KURSE IM AUSLAND**

Von Herrn Nonnenmacher haben wir bezüglich der Anrechnung der im Ausland belegten Kurse ein Informationsblatt erhalten. Darin findet man die Bedingungen, die man erfüllen muss, um sich das Auslandssemester anrechnen lassen zu können.

<http://www.romanistik.uni-freiburg.de/nonnenmacher/Faustregeln-Scheinanerkennung.pdf>

### **SPORTPROGRAMM AN DER UNI**

Das Sportprogramm an der UPPA ist wirklich super. Für einen Semesterbeitrag von 25,-€, der bei der Erstanmeldung zu entrichten ist, kann man sich für drei Sportarten anmelden. Das Angebot ist weit gefächert und reicht vom Surfen im Sommer, über Schwimmen, Tanzen und sämtliche Ballsportarten bis zum Skifahren im Winter.

<http://sport.univ-pau.fr/live/pau>

Während meines Semesters habe ich mich fürs Schwimmen, Klettern sowie für Wanderungen angemeldet. Im Winter habe ich auch bei zwei Skiausfahrten teilgenommen, was ich nur weiterempfehlen kann!

Das Klettern hat mir sehr gut gefallen, allerdings muss man sich selbst um einen Teil der Ausrüstung kümmern, doch bei den örtlichen Sportgeschäften kann man ohne Probleme Kletterschuhe finden.

Das Schwimmtraining habe ich leider nicht so regelmäßig besucht. Es waren ziemlich viele Teilnehmer in einem kleinen Schwimmbad, sodass man ständig damit beschäftigt war, niemandem zu dicht aufzuschwimmen. Der Trainer, M Frisou, gibt zwar hin und wieder Tipps, sonst schwimmt man jedoch sein Programm, das auf eingeschweißten Blättern am Beckenrand ausliegt. Es gibt zwar vier verschiedenen Leistungsgruppen, doch die Einteilung erfolgt individuell, und da niemand sein Niveau richtig einschätzen konnte, war es anfangs ein ziemliches Durcheinander.

Die sonntäglichen Wanderungen sowie die Skiausflüge sind sehr empfehlenswert, weil man so auch die schöne Umgebung Pau kennen lernt. Für die Wanderungen sowie für die Skiausflüge muss man sich für jede Ausfahrt gesondert anmelden.

Für die Wanderungen ist ein Unkostenbeitrag von 10,-€ zu bezahlen, dafür kann man die Landschaft Südfrankreichs bei wunderschönen Wanderungen entdecken. Die Wanderungen werden von M Pichery, Bernard, geführt. Neben der ersten Wanderung zu den Lacs d'Ayous war sicherlich die Wanderung entlang der Atlantikküste von Pasaia nach San Sebastián ein Highlight. Im Winter werden Wanderungen mit Schneeschuhe angeboten.

Die Skiausflüge kosten 25,-€. Darin inbegriffen sind die Skikarte sowie die Ausrüstung, das heißt Ski bzw. Snowboard und Ski- bzw. Snowboardschuhe.

## **PRÜFUNGEN**

Ein kleiner Tipp für die nächsten Erasmusstudenten in Pau: Es gibt zwei verschiedene Arten von Prüfungen an der UPPA. Neben den CC „contrôles continus“ gibt es die TA „terminaux anticipés“ sowie die ET, die „examens terminaux“. Weiterhin gibt es an der UPPA zwei Prüfungsphasen. Zuerst werden die „examens TA langues non spécialistes“ geschrieben und darauf folgt dann die zweite Phase der „examens semestres im/pairs“. Hierbei ist es nicht immer eindeutig ersichtlich, welcher Kurs sein Examen in der ersten bzw. in der zweiten Prüfungsphase hat. Zum Teil divergieren die Informationen von Sekretärinnen und Dozenten erheblich. Dies wurde einem Teil der Erasmusstudenten zum Verhängnis. Nachdem der Zeitraum für die Klausuren geklärt und der Heimflug bereits gebucht war, stellte sich heraus, dass die Sekretärin falsch informiert hatte und man den Flug umbuchen sollte. In solchen Fällen ist eine derartige Umbuchung mit hohen Kosten verbunden oder schlichtweg einfach nicht möglich. Nach langem Hin und Her konnte die Leitung der Scolarité jedoch überzeugt werden und so bekamen wir einen Extraklausurentermin. Um solche Probleme in Zukunft zu vermeiden, lässt man sich die Information aus den Sekretariaten am besten schriftlich geben oder man hält sich ganz strikt an den Examensplan und bucht etwaige Flüge erst für die Ferien.

## **WOHNHEIM**

Ich habe im Wohnheim Gaston Phoebus, Bâtiment A, dem ältesten Gebäude dieses Wohnheims, gewohnt. Die Zimmer sind überall nur 10m<sup>2</sup> groß, doch sind sie in den übrigen

Gebäuden B, C und D renoviert und besser geschnitten, sodass sie um einiges größer wirken als die in Bâtiment A.

Im Wohnheimblock Gaston Phoebus gibt es Gemeinschaftsküchen, was ich anfangs als nicht sehr angenehm empfand, weil sich niemand verantwortlich fühlte und die Küche so schnell in einem desolaten Zustand war. Allerdings lernt man beim gemeinsamen Kochen schnell neue Leute kennen, was in den Wohnheimen Clé de Champs, Thelème und Ronsard, wo man kleine Appartements bewohnt, nicht der Fall ist. Es gibt also Vor- und Nachteile, die man selbst für sich abwägen muss.

In Gaston Phoebus gab es Mitte September einen Kakerlakenbefall in den Gebäuden B, C und D. Eine Erasmusstudentin, die daraufhin ihr Zimmer wechseln wollte wurde damit zufriedengestellt, dass man ihr ein Zimmer mit weniger Kakerlakenbefall zur Verfügung stellen könnte.

Mein Zimmer in Bâtiment A befand sich im vierten Stock direkt unterm Dach, und im Spätherbst, der in Pau noch angenehm warm war, schlüpfen bereits kleine mückenartige Käfer, die sich zu tausenden unterm Dach angesammelt hatten. Immer wenn die Sonne auf diese Seite des Gebäudes schien, wurden diese aktiv und flogen, bzw. krabbelten in die Zimmer, was wirklich sehr unangenehm war. Zeitweise sammelten wir abends um die fünfzig dieser Tierchen ein, um beruhigt schlafen zu können. Obwohl wir die Damen am Accueil jeden Tag aufs Neue auf unser Problem aufmerksam machten, wurden nicht wirklich Maßnahmen gegen diesen Insektenbefall unternommen und auch ein Gespräch mit M Zicko, dem Direktor der Wohnheime, brachte keine Besserung. Letzterer ging überhaupt nicht auf unser Problem ein und argumentierte, die Tiere seien auf Grund des warmen Wetters schon jetzt geschlüpft und weil er diese nicht dort oben angebracht hätte, sähe er sich auch nicht in der Pflicht, diese von dort zu entfernen. Das Wetter sei daran an dieser Situation schuld, er werde nichts unternehmen. Daraufhin haben uns die Argumente gefehlt. Gott sei Dank wurde es bald kalt und das Problem behob sich von selbst.

Bereits in der Informationsveranstaltung zu Beginn des Semesters versprach man den Bewohnern von Gaston Phoebus eine Wäscherei, doch bis heute ist dieser noch nicht eröffnet. In unmittelbarer Nähe des Wohnheims gibt es zwei Wäschereien. Hier ist die „laverie de la paix“ auf dem Boulevard de la Paix auf Grund der Nähe, der Sauberkeit und des Preis-Leistungsverhältnisses zu empfehlen.

## **II) NÜTZLICHE TIPPS FÜR DEN ALLTAG**

### **EINKAUFEN**

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Campussnähe mehrere. Zum einen gibt es am südlichen Ende des Campus einen Carrefour und am östlichen Ende ein großes Centre Commercial, wo man auch den E.LECLERC findet. Dieser große Lebensmittelmarkt ist relativ günstig und nicht weit von den Wohnheimen entfernt.

Etwas weiter weg kann man auch Discounter finden, wie beispielsweise auf dem Boulevard Tournasse einen Lidl und in Lescar gibt es einen Aldi.

## **TELEFONIEREN**

Am besten kauft man sich in Frankreich eine französische Sim-Karte. Ich habe mir eine Karte von Lebara gekauft, da das Guthaben bei diesem Anbieter erst nach drei Monaten verfällt. Die Aufladekarten bekommt man beispielsweise in den Ethnoshops in der Rue Carnot.

## **CARTE 12-25**

Eine weitere gute Investition ist die Carte 12-25. Diese kostet einmalig 50,-€ und ist ein ganzes Jahr gültig. Mit dieser Karte bekommt man im Regional- sowie im Fernverkehr in den „périodes bleues“ bis zu 60% und in den „périodes blanches“ 25% Rabatt. Da ich neben Ausflügen in nahegelegene Städte wie Bayonne, Toulouse und Carcassonne auch mit dem Zug von Mulhouse nach Pau und in den Weihnachtsferien nach Hause gefahren bin, hat sich die Karte für mich schon jetzt eindeutig gelohnt.

<http://www.12-25-sncf.com/carte/avantages/default.aspx>

## **INTERNET**

Ein kleines Manko in den Wohnheimen der UPPA ist die Tatsache, dass es kein öffentliches Internet gibt. Zwar gibt es ein öffentliches Wi-Fi-Netz „SFR publique“ und die Passwörter kursieren in den Wohnblöcken, allerdings ist das Netz sehr oft überlastet. Das Wi-Fi-Netz der Universität reicht leider nicht bis in die Wohnheime. Deshalb haben viele meiner Kommilitonen einen Vertrag bei Orange oder SFR geschlossen. Ich habe meinen Vertrag, Internet- und Telefon-Flatrate, bei Orange abgeschlossen und war im Nachhinein eigentlich zufrieden damit. Dabei habe ich einen Vertrag mit zwölfmonatiger Laufzeit unterzeichnet, wohl wissend, dass ich diesen bereits nach fünf Monaten auf Grund des Umzugs nach Freiburg kündigen kann. Kleinere Probleme wie die unrechtmäßige Rechnung für einen Techniker beim Anschließen der Leitung, über welche ich bei Vertragsabschluss nicht informiert wurde, konnte ich durch penetrante Besuche im Orangeshop letztendlich wieder rückgängig machen.

## **BANK**

Um einen Vertrag jeglicher Art zu unterzeichnen, ist ein französisches Bankkonto oft unumgänglich. Hier kann ich die Bank „Le Crédit Lyonnais“ empfehlen. Eine Filiale dieser Bank befindet sich direkt auf dem Campus in der maison de l'étudiant. Neben der Nähe zeichnet sich die Bank ebenfalls durch kompetente Mitarbeiter aus. Die Kontoführung ist das erste Jahr kostenlos und es fallen auch sonst keine Kosten an. Kurz nach der Kontoeröffnung werden Magazine verschickt. Die vier ersten Heftchen sind kostenlos, danach werden diese jedoch kostenpflichtig. Ist man an solcher Infopost nicht interessiert, fordert man Sachbearbeiter vor Ort einfach auf, die Zustellungen einzustellen.

## **ANREISE**

Pau hat zwar einen eigenen, kleinen Flughafen, doch Direktflüge nach Pau beispielsweise von Air France, sind sehr teuer. Die Flughäfen von Toulouse oder Bordeaux stellt hier eine gute Alternative dar. Beide Städte sind von Pau aus mit dem Zug in zwei Stunden zu erreichen.

Ich selbst bin immer mit dem Zug nach Pau gefahren und alles in allem ist man genauso lange unterwegs wie mit dem Flugzeug. Von Pau nach Paris Montparnasse gibt es

günstige Tickets und von Paris Gare de l'Est nach Mulhouse sind die Tickets, wenn man sie rechtzeitig bucht, das heißt mindestens zwei Monate vorher, ebenfalls nicht teuer. So bin ich in den Weihnachtsferien für insgesamt 100€ von Pau nach Mulhouse und zurück gefahren.

Ein paar der deutschen Erasmusstudenten sind Ende August mit dem Auto nach Pau gefahren. Sie waren lange unterwegs, und die Reise war für sie sehr anstrengend, auch weil sie die Nacht durchgefahren sind. Mit dem Auto braucht man mindestens zehn Stunden, je nach Saison und Verkehrsaufkommen.

Ein Auto ist in Pau zwar von Vorteil, aber lange nicht unabdingbar, wie oft geschrieben wird. Viele Ziele in der nahen Umgebung sind gut mit dem Fahrrad, weiter entfernter gelegene Ziele gut mit Bus und Zug zu erreichen und durch die Ausflüge, die von der UPPA angeboten werden, sieht man auch viel von der Umgebung. Außerdem lernt man auch schnell Leute kennen, die ein Auto besitzen und kann so Fahrgemeinschaften bilden.

### **PAU UND UMGEBUNG**

Das typische Studentenleben, wie beispielsweise in Toulouse, ist in Pau nicht anzutreffen. Es gibt drei Clubs im Zentrum von Pau, die man auch zu Fuß erreichen kann. Das „Connemara“ und das „Durango“ befinden sich direkt im Zentrum unweit der Place Clemenceau, das „Esprit“, wo der Einlass auch am Wochenende kostenlos ist, findet man an der Place Foirail an der Rue Carnot. Im Hoegaarden, einem Lokal am südlichen Ende des Campus, werden öfters private Erasmuspartys gefeiert.

Die Stadt Pau ist nicht besonders groß, trotzdem hat sie einiges zu bieten. Neben dem Boulevard des Pyrénées, von welchem man bei gutem Wetter eine herrliche Sicht auf die Pyrenäen hat, ist natürlich das Schloss von Henry IV zu nennen. Im Sommer gibt es am Wochenende das „Château en lumière“, ein unvergessliches Erlebnis. Weiterhin lohnt sich der Besuch des Musée Bernadotte, dem Geburtshauses des späteren schwedischen Königs. Neben dem Musée des beaux arts finden im Palais de Beaumont, der am Ende des Boulevard des Pyrénées thront, interessante Ausstellungen statt, darunter Mitte November die Buchmesse „Pau fête le livre“.

In Pau gibt es drei Kinos. Zwei Kinos der Kette Méga CGR, eins davon beim Centre Commercial neben dem Universitätscampus. Das zweite CGR befindet sich in der Innenstadt. Das Méliès, ein kleines Kino, ist an dieser Stelle auch unbedingt zu erwähnen. Dort werden viele besondere Filme gezeigt, einige auch in Originalfassung. Es ist mit dem Friedrichsbau oder der Harmonie in Freiburg vergleichbar und der Eintritt liegt häufig unter vier Euro.

Dank der zentralen Lage kann man von Pau aus viele Ausflüge unternehmen. Mit den sonntäglichen Wanderungen kann man die Pyrenäen erkunden und mit dem Zug ist man in einer Stunde am Atlantik. Außerdem bieten sich Tagesausflüge nach Bayonne, Biarritz und Toulouse an. Die Cité médiévale von Carcassonne kann man von Pau ebenso gut erreichen wie San Sebastián und Bilbao im spanischen Baskenland, die ein tolles Ziel für einen unvergesslichen Kurztrip sind.